

Kommunen

KOMM 1

[1198 April 17 – 1230 Juli 28]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich und Steier gewährt den Bürgern von Fürstenfeld Zoll- und Mautfreiheit in den beiden Herzogtümern.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1277 Februar 24, Wien, König Rudolf I., diese als Insert in Urkunde 1291 März 25, Graz, Herzog Albrecht I. von Österreich, diese wiederum als dt. Übersetzung in Urkunde 1355 September 17, Graz, Herzog Albrecht II. von Österreich, diese als Abschrift 16. Jh. in Graz, StLA, LAA III, Band P2, fol. 87r–v (D).

Edd.: Zahn, Stmk. GBl 1 (1880), S. 54–55 Nr. 4 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 174 Nr. 1138 (Druck der erwähnenden Stelle).

Lit.: Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), S. 184 Nr. 707. — Pirchegger/Reichl, Stadt und Bezirk Fürstenfeld (1952), S. 19. — Martin, Städtepolitik (1976), S. 77. — Pferschy, Rechtliche Funktionen (2000), S. 61. — Kaspar, Maut- und Zollbefreiungen (BlHk 97 H. 1/2, 2023), S. 52 Anm. 4.

Bereits Zahn, Stmk. GBl 1, S. 55, führte an, dass die einstmals im Joanneumsarchiv befindliche Urkunde König Rudolfs I. von 1277 Februar 24, Wien, nicht mehr auffindbar war. Da er für seine Edition die Abschrift im Landschaftlichen Privilegienbuch herangezogen hat, galt offensichtlich bereits damals dasselbe für die Bestätigung Herzog Albrechts I. von 1291 März 25, Graz, und die Bestätigung Herzog Albrechts II. von 1355 September 17, Graz.

Da angeführt wird, dass Herzog Leopold VI. ebenso wie Ottokar II. Přemysl Zoll- und Mautfreiheit in beiden Herzogtümern (durch die genannten herzogentum) gewährt hat, ist der terminus post quem der Tod seines Bruders Friedrich I. am 16. April 1198 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 15 Nr. 963), terminus ante quem ist der Tod Leopolds am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183 Nr. 1151).

Ediert nach D.

[. . .] Betrachtundt die lauterhait rayner trewn, damit unnser lieb burger von Fürstenfeldt gegen unns und dem Römischen reich scheinichleÿch sind erschinen, denselben zw nachvolgung der erleuchten weillendt herczogen zw Österreich und zw Steyr verleihen wir, das sÿ mügen varen mit iren güetern und khaufmanschafft durch die genanten herczogentum freÿlich und an ÿgliche vordrung, zolls oder maut, alls sÿ gewonhait habent gehabt zw den zeitten derselben herczogen und allermaist weillendt herczog Leuppolts unnd darnach des erleuchten Ottakers khinig zw Behaimb. Darüber allen unsern zollnern und mautern gebiet(e)n und embieten wir herttichlich, das sÿ von den vorge(n)anten) burgern von Fürstenfeldt maut oder zöl vordern oder aÿschen chainen weiß wider die gnad in gegeben,

unnd^{a)} der sÿ^{b)} genozzen habnt zw den zeitten der gesprochen herczog Leupp(olts) und khinig Ottakers von Behem. [. . .]

^{a)} unnd am linken Rand nachgetragen D. – ^{b)} sÿ über der Zeile nachgetragen D.

KOMM 2

[1195 Jänner 1 – 1230 Juli 28]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich (?) und Steier verleiht den Bürgern von Graz ihre Rechte.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1281 Februar 27, Graz, König Rudolf I., in Graz, StLA, AUR-1186 (B).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1069359> (= B).

Edd.: Wartinger, Privilegien Graz (1836), S. 1–2 Nr. 1 und 2 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 437–438 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden (1895), S. 122–123 Nr. 60 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 175 Nr. 1141 (Druck der erwähnenden Stelle).

Lit.: Lichnowsky, Habsburg III (1838), S. CCCXIV–CCCXV Nr. 624b. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 3. — Bischoff, Österreichische Stadtrechte (1857), S. 35. — Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), S. 311 Nr. 1264. — Popelka, Unters. Stadt Graz (ZHVSt 17, 1919), S. 210, 216, 225. — Popelka, Geschichte Graz I (1928), S. 54–55. — Schöggel-Ernst, Recht und Gericht (2003), S. 355–357.

Gemeinsam mit Urkunde Nr. KOMM 4 erwähnt in der Bestätigung König Rudolfs I. von 1281 Februar 27, Graz.

Wie in der neueren Literatur üblich, wird die Privilegierung hier Herzog Leopold VI. zugeschrieben. Doch ist Leopold V. nicht gänzlich auszuschließen; Muchar, Geschichte der Steiermark V, S. 3, nahm an, Leopold V. habe Graz unmittelbar nach seinem Herrschaftsantritt privilegiert.

Der Zuordnung an Leopold VI. folgend, wurde als terminus post quem der Herrschaftsantritt Leopolds VI., nach dem Tod Leopolds V. am 31. Dezember 1194 (siehe Meiller, Reg. Babenberger [1850], S. 76–77; Fichtenau/Dienst, BUB IV/1 [1968], S. 236 Nr. 943), vorausgesetzt; terminus ante quem ist der Tod Leopolds VI. am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183 Nr. 1151). Ob Leopold VI. zum Zeitpunkt der Ausstellung der verlorenen Urkunde bereits auch Herzog von Österreich war, geht aus der sich gleichermaßen auf Leopold und Friedrich beziehenden Angabe „Herzöge von Österreich und Steier“ in der erwähnenden Urkunde nicht eindeutig hervor. Falls ja, wäre der terminus post quem der Tod seines Bruders Friedrich I. am 16. April 1198 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 15 Nr. 963). Popelka, Geschichte Graz I, S. 54–55, verweist auf längere Aufenthalte Leopolds

VI. in Graz „im November 1221, im Jänner 1222, im Frühling 1224 und im Februar 1227“ und vermutet, dass Graz „wohl damals“ das entsprechende Privileg erhielt.

Ediert nach B.

[. . .] Eapropter, ut iidem cives respiracionis optate solamen percipiant salutare, ipsis omnia iura concedimus et confirmamus, que tam ipsi quam progenitores et antecessores eorum ex antiquis dominorum Liupoldi ac Friderici quondam ducum Austrie et Styrie felicis recordacionis temporibus habuerunt. [. . .]

KOMM 3

[1195 Jänner 1 – 1230 Juli 28]

Herzog Leopold [VI.] von Österreich (?) [und Steier] verleiht den Bürgern von Judenburg ihre Freiheiten und Rechte.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1277 Jänner 19, Wien, König Rudolf I., in Graz, StLA, AUR-1062 (B).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1069030> (= B).

*Edd.: Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae I (1756), S. 240–242 Nr. 56 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Hormayr, Beyträge Geographie II (AfGHStK 9, 1818), S. 533–534 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Leithner, Judenburg (1840), S. 5–7 Anm. * (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Sickel, Monumenta graphica 6 (1864), S. 97–98 Tab. 8 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Zahn, Stmk. GBl 1 (1880), S. 52–54 Nr. 3 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden (1895), S. 109–110 Nr. 53 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 173–174 Nr. 1137 (Druck der erwähnenden Stelle).*

Übs.: Muchar, Geschichte der Steiermark II (1845), S. 261–262, Urkunde Rudolfs I., auszugsweise, dt. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 389–391, Urkunde Rudolfs I., dt.

Lit.: Lichnowsky, Habsburg I (1836), S. XLIX Nr. 376. — Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), S. 179 Nr. 672. — Andritsch, Judenburg – Stadtchronik (1989), S. 36, zu vermutlich 1224 April 24. — Andritsch, Judenburg (1990), S. 4, zu wahrscheinl. 1224 April 24. — Ebner, Judenburg (1991), Sp. 788, zu um 1224. — Schiestl/Bachmann, Judenburg (2000), S. 8, zu um 1224.

Gemeinsam mit Urkunde Nr. KOMM 5 erwähnt in der Bestätigung König Rudolfs I. von 1277 Jänner 19, Wien.

Als Zeitpunkt für eine Privilegierung Judenburgs durch Herzog Leopold VI. wird z. T. das Jahr 1224 genannt (siehe Andritsch, Judenburg – Stadtchronik, S. 36; Andritsch, Judenburg, S. 4; Ebner, Judenburg, Sp. 788), da der Herzog in diesem Jahr in Judenburg urkundlich belegt ist, siehe die Urkunde Leopolds VI. von 1224 April 24, Judenburg (Edd. in Fichtenau/Zöllner, BUB II [1955], S. 78–79 Nr. 250). Wie bereits bei

Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 174, betont, fehlen allerdings Belege für eine bei dieser Gelegenheit erfolgte Stadtrechtsverleihung durch den Herzog. Terminus post quem ist hier daher der Herrschaftsantritt Leopolds VI. nach dem Tod Leopolds V. am 31. Dezember 1194 (siehe Meiller, Reg. Babenberger [1850], S. 76–77; Fichtenau/Dienst, BUB IV/1 [1968], S. 236 Nr. 943), terminus ante quem der Tod Leopolds VI. am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183 Nr. 1151). Dass Leopold und Friedrich in der erwähnenden Urkunde gleichermaßen nur als „Herzöge von Österreich“ bezeichnet werden, lässt nicht den eindeutigen Schluss zu, dass Leopold zum Zeitpunkt der Ausstellung der verlorenen Urkunde tatsächlich auch schon den Titel eines Herzogs von Österreich führte. Falls ja, wäre der terminus post quem der Tod seines Bruders Friedrich I. am 16. April 1198 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 15 Nr. 963).

Ediert nach B.

[. . .] Nos autem predictorum civium nostrorum de Iudenburc devotis supplicationibus favorabiliter inclinati premissa universa et singula ceterasque gratias, immunitates, concessionones, libertates et iura ipsis a quondam Friderico et Lupoldo ducibus Austrie illustribus aliisque principibus principatus eiusdem rite et rationabiliter indulta, tradita et concessa confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocínio communimus. [. . .]

KOMM 4

[1230 Juli 29 – 1246 Juni 15]

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier verleiht bzw. bestätigt den Bürgern von Graz ihre Rechte.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1281 Februar 27, Graz, König Rudolf I., in Graz, StLA, AUR-1186 (B).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1069359> (= B).

Edd.: Wartinger, Privilegien Graz (1836), S. 1–2 Nr. 1 und 2 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 437–438 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden (1895), S. 122–123 Nr. 60 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 175 Nr. 1141 (Druck der erwähnenden Stelle).

Reg.: Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 290 Nr. 1275.

Lit.: Lichnowsky, Habsburg III (1838), S. CCCXIV–CCCXV Nr. 624b. — Bischoff, Österreichische Stadtrechte (1857), S. 35. — Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), S. 311 Nr. 1264. — Popelka, Unters. Stadt Graz (ZHVSt 17, 1919), S. 210, 216, 225. — Popelka, Geschichte Graz 1 (1928), S. 348. — Schöggl-Ernst, Recht und Gericht (2003), S. 355–357.

Gemeinsam mit Urkunde Nr. KOMM 2 erwähnt in der Bestätigung König Rudolfs I. von 1281 Februar 27, Graz.

Popelka, Geschichte Graz 1, S. 348, führt aus, dass Friedrich II. „1240 und 1242 in Graz [weilte]“ und „nach seiner Vertreibung aus Steiermark im Jahre 1236 genug Ursache [hatte], die Bürger für sich einzunehmen“, sodass die Privilegierung in diese Jahre falle. Einen konkreten Beleg gibt es dafür nicht, daher wurde hier als terminus post quem der Herrschaftsantritt Friedrichs II., nach dem Tod Leopolds VI. am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183 Nr. 1151) vorausgesetzt; terminus ante quem ist Friedrichs Tod am 15. Juni 1246 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 294–300 Nr. 1286).

Ediert nach B.

[. . .] Eapropter, ut iidem cives respiracionis optate solamen percipiant salutare, ipsis omnia iura concedimus et confirmamus, que tam ipsi quam progenitores et antecessores eorum ex antiquis dominorum Liupoldi ac Friderici quondam ducum Austrie et Styrie felicis recordacionis temporibus habuerunt. [. . .]

KOMM 5

[1230 Juli 29 – 1246 Juni 15]

Herzog Friedrich [II.] von Österreich [und Steier] verleiht bzw. bestätigt den Bürgern von Judenburg ihre Freiheiten und Rechte.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1277 Jänner 19, Wien, König Rudolf I., in Graz, StLA, AUR-1062 (B).

Abb.: <https://egov.stmk.gv.at/archivinformationssystem/objekt.jsp?id=1069030> (= B).

*Edd.: Pusch/Froelich, Diplomataria sacra Styriae I (1756), S. 240–242 Nr. 56 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Hormayr, Beyträge Geographie II (AfGHStK 9, 1818), S. 533–534 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Leithner, Judenburg (1840), S. 5–7 Anm. * (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Sickel, Monumenta graphica 6 (1864), S. 97–98 Tab. 8 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Zahn, Stmk. GBl 1 (1880), S. 52–54 Nr. 3 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Schwind/Dopsch, Ausgewählte Urkunden (1895), S. 109–110 Nr. 53 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 173–174 Nr. 1137 (Druck der erwähnenden Stelle).*

Übs.: Muchar, Geschichte der Steiermark II (1845), S. 261–262, Urkunde Rudolfs I., auszugsweise, dt. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 389–391, Urkunde Rudolfs I., dt.

Lit.: Lichnowsky, Habsburg I (1836), S. XLIX Nr. 376. — Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), S. 179 Nr. 672. — Andritsch, Judenburg – Stadtchronik (1989), S. 36, zu 1240 Juli 25. — Andritsch, Judenburg (1990), S. 4, zu ca. 1240.

Gemeinsam mit Urkunde Nr. KOMM 3 erwähnt in der Bestätigung König Rudolfs I. von 1277 Jänner 19, Wien.

Laut Andritsch, Judenburg – Stadtchronik, S. 36, weilte Herzog Friedrich II. „am 25. Juli 1240 in Judenburg [= Urkunde Nr. SADK 10, Anm. d. Bearb.] und bestätigte die Freiheiten bzw. erweiterte sie“. Ein Jahr später führte Andritsch (Judenburg, S. 4) schon deutlich vorsichtiger nur noch „ca. 1240“ an. Da es wie bei Urkunde Nr. KOMM 3 keine Belege für eine bei dieser Gelegenheit erfolgte Stadtrechtsverleihung durch den Herzog gibt, wird dieser Einordnung auch hier nicht gefolgt. Terminus post quem ist der Herrschaftsantritt Friedrichs II. nach dem Tod Leopolds VI. am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183 Nr. 1151); terminus ante quem ist Friedrichs Tod am 15. Juni 1246 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 294–300 Nr. 1286).

Ediert nach B.

[. . .] Nos autem predictorum civium nostrorum de Iudenburc devotis supplicationibus favorabiliter inclinati premissa universa et singula ceterasque gratias, immunitates, concessionones, libertates et iura ipsis a quondam Friderico et Lupoldo ducibus Austrie illustribus aliisque principibus principatus eiusdem rite et rationabiliter indulta, tradita et concessa confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. [. . .]

KOMM 6

[1230 Juli 29 – 1246 Juni 15]

Herzog Friedrich [II.] von Österreich und Steier verleiht den Bürgern von Bruck (an der Mur) das Niederlagsrecht für Salz.

Hss.: Erwähnt in Urkunde 1227 August 24, Wien, König Rudolf I., diese als Abschrift 16. Jh. in Graz, StLA, LAA III, Band P2, fol. 189v–190r (B).

Edd.: Wartinger, Privilegien Bruk (1837), S. 1–3 Nr. 1 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Zahn, Stmk. GBl 1 (1880), S. 55–56 Nr. 5 (Druck der Urkunde Rudolfs I.). — Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 (1997), S. 291 Nr. 1277 (Druck der erwähnenden Stelle).

Übs.: Hormayr, Municipalwesen (TBVG NF 12, 1841), S. 113–114, Urkunde Rudolfs I., dt. — Muchar, Geschichte der Steiermark V (1850), S. 397–399, Urkunde Rudolfs I., dt.

Lit.: Gengler, Codex 1 (1863), S. 408–409 (Auszug aus Urkunde Rudolfs I.). — Böhmer/Redlich, RI VI/1 (1898), 210 Nr. 848. — Wagner, Bruck an der Mur (1929), S. 14. — Antauer, Bruck an der Mur (1951), S. 23. — Pirchegger, Rottenmann (ZHVSt 47, 1956), S. 47. — Martin, Städtepolitik (1976), S. 77. — Zwitkovits, Bruck (1999), S. 7. — Kainz, Reise (2013), S. 6, zu 1230.

Als terminus post quem wurde der Herrschaftsantritt Friedrichs II., nach dem Tod Leopolds VI. am 28. Juli 1230 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2 [1997], S. 182–183

Nr. 1151) vorausgesetzt; terminus ante quem ist Friedrichs Tod am 15. Juni 1246 (siehe Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 294–300 Nr. 1286).

Mitis/Dienst/Lackner, BUB IV/2, S. 291, betonen, dass laut dem Rudolfinum bereits die „ältere villa Bruck“, vor der nach 1262/63 erfolgten „planmäßigen Anlage von Bruck a. d. Mur an der heutigen Stelle“ von Herzog Friedrich II. das Salzniederlagerecht erhalten haben muss.

Ediert nach B.

[. . .] ex affluentia quoque gratie specialis predictis civibus quedam iura, sicut illa ab illustre quondam Fridrico clare memorie duce Austrie et Stirie dicto oppido noscuntur indulta, de benignitate regia confirmamus statuentes videlicet infra Rottenman et Prukkam non alibi depositiones salium fieri, quod vulgariter dicitur niderleg, neque sales cuppis intrudi seu vestri quam in oppido memorato. [. . .]